

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 92 (2025)

Nachruf: Res Zbinden, 25. März 1938-28. Dezember 2023
Autor: Häberlin, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

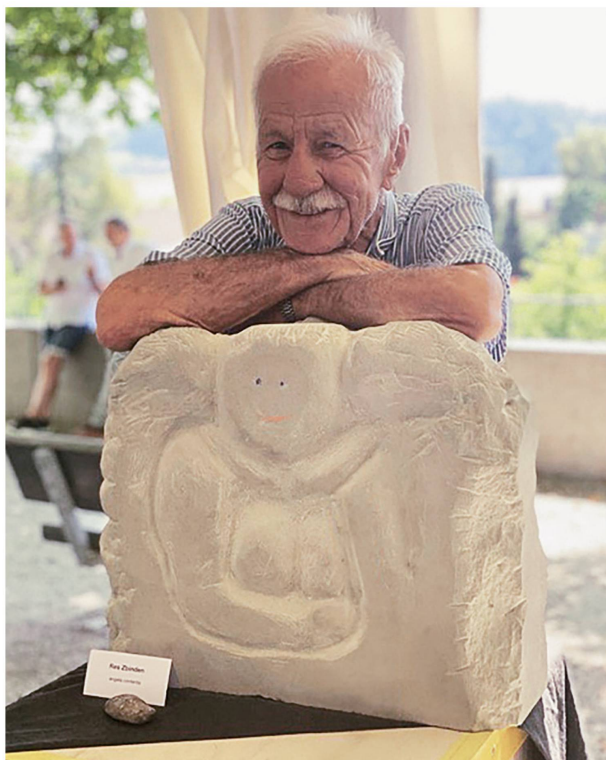
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Res Zbinden

25. März 1938 – 28. Dezember 2023



Unglaublich rasch ist es gegangen. Noch letzten Sommer war er voll präsent, mit seinem verschmitzten Humor, seiner menschlichen Grosszügigkeit und Weitsicht. Dann plötzlich hörte man von einer Krankheit, die ihn erfasst habe, vom Wechsel ins Heim... Und kurz nach Neujahr schon mussten wir in der Stadtkirche von Res Zbinden endgültig Abschied nehmen. Ein liebenswürdiger Mensch, ein Freund und aktiver Bürger ist nicht mehr. Denen, die ihm einmal näher begegnet sind, wird er in bester Erinnerung bleiben; und denen, die seine Freundschaft erfahren haben, wird er sehr fehlen.

Res Zbinden kam am 25. März 1938 als drittes Kind seiner Eltern Eduard und Margrit Zbinden-Dysli im Spital Burgdorf zur Welt. Er wuchs zusammen mit seinem sechs Jahre älteren Bruder Franz und der Schwester Margrit auf. Seinen Bruder bezeichnete er gern als seinen besten Freund. Seine Schwester Margrit litt unter einem offenen Rücken, was das Familienleben stark geprägt hat. Von früh an lernten die beiden Brüder, sich selbst zurückzunehmen, um sich umso mehr für andere einzusetzen.

Zur Familie gehörte auch Margrit Kunz, die bei der Pflege von Margritli mithalf und auch nach dessen frühem Tod weiter in der Familie blieb. Im Jahr 1949 kam dann noch die Pflegetochter Marianne dazu.

In der Wohnung über der Apotheke an der Bahnhofstrasse wuchs Res Zbinden auf, in den Strassen des Bahnhofquartiers war sein erster Spielplatz. Im Gymnasium trat er – wie vor ihm schon sein Vater und sein Bruder und 30 Jahre nachher dann auch sein eigener Sohn Matthias – der Mittelschulverbindung Bertholdia bei. Das Cerevis «Fock» (es bezeichnet ursprünglich das dreieckige Vordersegel am Schiff) drückt aus, was für Res Zbinden zeitlebens eine grosse Passion war: das Segeln auf See und Meer. Nach der Matur im Jahr 1957 machte Res Zbinden mit seinem Freund Röbi Nyffenegger aus der Maturaklasse Zelt- und Segelferien am Thunersee. Beide waren sie zur 1.-August-Feier ins Ferienhaus der Familie im Gwatt eingeladen. Mitfeiern durfte auch Röbis jüngere Schwester Margrit. Die drei seien erst spät in der Nacht per Segelschiff ins Zeltlager in Einigen zurückgekehrt. Res Zbinden und «Tit» Nyffenegger konnten von der Flaute, das heisst vom fehlenden Wind in dieser mondhellen, warmen Nacht, nur profitieren. Bei der Ankunft am Ziel hatten sie die Gewissheit gewonnen, dass sie füreinander bestimmt waren. Die Hochzeit wurde dann fünf Jahre später am 14. Juli 1962 gefeiert. Sie war der Auftakt zu über 60 glücklichen gemeinsamen Jahren in harmonischer Ehe.

In Fribourg begann Res Zbinden Medizin zu studieren. Auch hier trat er einer Verbindung bei: den schlagenden Rodensteinern. Der Schmiss über Nase und Wange blieb sein lebenslanges Andenken an diese Zeiten. Andere Sportarten, welche er gerne pflegte, zeichneten ihn körperlich weniger: das Boxen, das Skifahren und natürlich das Segeln.

Es folgte die Studienzeit in Bern und Montpellier, welche im Jahr 1964 mit dem Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Ausbildungsjahre als Assistenz- und Oberarzt absolvierte Res Zbinden in verschiedenen Berner Spitälern. Zur gleichen Zeit wurde aus dem Ehepaar eine Familie: Die Töchter Barbara und Anna sowie der Sohn Matthias kamen zur Welt.

Als auf dem Gyrisberg Land zu kaufen war, griffen Res und Tit Zbinden zu und zogen von Muri nach Burgdorf um. Im Jahr 1973 fand die Familie hier ihr eigenes Daheim.

Auch beruflich ging es einen Schritt vorwärts. Res Zbinden war lange unschlüssig gewesen, ob eine Karriere im Spital oder eine eigene Praxis in der Kardiologie das Richtige für ihn sei. Es war seine Mutter, die ihm Mut machte mit der Versicherung, sie werde in der Burdlefer Gesellschaft für

ihn kräftig die Werbetrommel rühren. Mit Franz Haldimann, Mark Gubser und Peter Gloor zusammen wagte Res Zbinden dann den wichtigen Schritt zum Bau des Aerztehauses an der Kirchbergstrasse 22. 1977 wurde gemeinsam die Praxiseröffnung gefeiert.

Man darf wohl sagen: Res Zbinden war ein guter und beliebter Arzt. Innert relativ kurzer Zeit und bis zur Pensionierung war seine Agenda durchwegs sechs Tage die Woche voll. Der sechste Tag war jeweils dem Diktieren der Kardiologie-Berichte an die Berufskollegen und -kolleginnen gewidmet. Res Zbinden war ein Arzt, der EKG-Werte stets präzise in seine Arbeit miteinbezog. Aber ebenso genau und gross waren sein Einfühlungsvermögen und seine Fähigkeit, dem Gegenüber genau zuzuhören und unter Umständen einmal ganz ungewöhnliche Lösungen zu finden. So soll er zum Beispiel einem Patienten verschrieben haben, morgens statt der Antidepressiva besser einen Teller Pasta zu sich zu nehmen – und es hat tatsächlich genützt!

Im Jahr 1982 konnte die Familie in Gletterens am Neuenburgersee ein Ferienhaus bauen. Es wurde ein Ort vieler glücklicher Ferienwochen und Wochenenden, wo man unvergessliche Feste feierte: zusammen mit den Kindern, später mit Schwiegersöhnen und Schwiegertochter und schliesslich mit den sieben Grosskindern Marielou, Florian, Caroline, Elena und Eva, Silvan und Nicolas. Für die Enkelkinder wurde Res Zbinden der «Grappa». Mit Tit zusammen hatte er stets ein offenes Herz und Ohr sowie gefüllte Teller, auch für ihre Göttikinder, die Verwandten und lebenslangen guten Freundinnen und Freunde.

Im Jahr 2001 verkaufte Res Zbinden seine Praxis. Den Übergang in die neue Lebensphase vollzog er mit Tit gemeinsam auf einer langen Reise, welche die beiden von Mexiko bis hinauf nach Kanada führte. Eine Zeit mit vielen Reisen in alle Weltteile hatte jetzt begonnen. Wichtig waren Res Zbinden seit jeher auch die Segeltörns mit der über Jahre gleichbleibenden Crew auf dem Meer. Später wurde das Leben mit Flussreisen im Kreis von Verwandten und Freunden etwas beschaulicher. Im Jahr 2015 wurde das geliebte Haus am Gyrisberg verkauft. Res und Tit Zbinden zogen um an den Kreuzgraben, in Spaziergangsnähe zu vielen Freunden.

Mit seinen vielen Interessen und Begabungen war Res Zbinden auch nach dem Berufsleben stets ausgefüllt und beschäftigt: Gäste wurden bekocht. An eigenen Texten feilte er und vertiefte sich auch als Lesender in die Literatur, vor allem in historische zu den beiden Weltkriegen, gelegentlich auch in einen Krimi. Er beschäftigte sich mit Zeichnen. Der menschliche

Körper interessierte ihn nicht nur medizinisch, sondern auch künstlerisch. Neben Akt-Zeichnungen entstanden so auch Skulpturen aus Sandstein und Holz. Res Zbinden war dem Schönen aber nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Rosenpflege im eigenen Garten zugetan.

An Beschäftigung fehlte es wirklich nie. Etwas jedoch hielt Res Zbinden über Jahre auf Trab: Eine Idee, welche ursprünglich am Stammtisch unter Freunden entstanden war. Sie entwickelte sich zu einer ausgewachsenen Bieridee. Und im Jahr 1999 liess sie sich realisieren: Zusammen mit den Freunden Werner Weber, Roger Käsermann, Kurt Kaspar, Marc Lüthi und Bruder Franz gründete Res Zbinden das Unternehmen Burgdorfer Gasthausbrauerei. Willy Michel wurde für den Einbau der Brauerei ins Restaurant Schützenhaus gewonnen, über 500 Bierfreunde liessen sich anstecken und waren bereit, die Finanzierung mitzutragen. Mit Braumeister Ludwig Stranzky wurde das erste helle «Burgdorfer» gebraut und danach stieg die Nachfrage stetig weiter. Nach zehn Jahren nahm man unter dem neuen Braumeister Joachim Kilian eine Flaschenabfüllanlage in Betrieb. Als die Produktionsstätte im «Schützenhaus» der Nachfrage nicht mehr genügte, gelang es mithilfe der Stadt und der Denkmalpflege, die Brauerei im alten Kornhaus einzurichten. Hier wird das Bier heute noch produziert und findet weit über unsere Region hinaus grossen Anklang. Ohne Res Zbinden gäbe es kein Burgdorfer Bier. Er war Leitfigur, Spiritus Rector, treibende Kraft und Chefdenker dieser Erfolgsgeschichte. Mit dreifachen Standing Ovations wurde er im Jahr 2022 aus dem Verwaltungsrat verabschiedet. In seiner natürlichen Menschlichkeit, mit seinen vielfältigen Interessen, seinem weiten Horizont und seinem subtilen Humor wird Res Zbinden den vielen, die ihm begegnet sind, in lebendiger Erinnerung bleiben.

Jürg Häberlin